

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einschlagsgebühren betragen 9 S. pr. Spalte,
und im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 25. November 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz
Württemberg 2 M. 70 S.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung, Betr.

die Wahl der Vertreter zu der konstituierenden Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse Calw.

Die Bekanntmachung vom 18. d. M. (Wochenblatt Nro. 137) erleidet nach Prüfung der eingekommenen Verzeichnisse der versicherungspflichtigen Arbeiter in der Richtung eine Aenderung, daß die zu wählende Generalversammlung aus

- 49 Vertretern der Arbeiter und
- 24 Vertretern der Arbeitgeber

zu bestehen hat, und daß daher

I. bei der Wahl der Vertreter der Arbeiter in der 2ten Abtheilung: Calw mit Stammheim, Dirsau und Ottendromm statt 23 nur 21 Vertreter und

II. bei der Wahl der Vertreter der Arbeiter in der 1. Abtheilung Calw 18 Vertreter.

" 2. " Althengstett	4 "
" 3. " Neuweiler	2 "

zu wählen sind.

Dies wird hiemit zur Kenntniß der Beteiligten gebracht.
Den 22. Nov. 1884

K. Oberamt.
Stargland.

Calw.

An die Ortsvorsteher

von Calw, Liebenzell, Althengstett, Gedingen, Neubulach, Zwerenberg, Neuweiler, Altburg und Javelstein.

Unter Hinweis auf die oberamtlichen Bekanntmachungen vom 18. d. M. (Wochenblatt Nr. 137) werden die Ortsvorsteher der vorgenannten Gemeinden benachrichtigt, daß heute die Verzeichnisse der zur Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse wahlberechtigten Arbeiter und Arbeitgeber (letztere nur für die Abstimmungsorte Calw, Althengstett und Neuweiler) je ein Statut-Exemplar zur Auflegung im Wo. lokal und ein Formular für das Wahlprotokoll an sie abgehandelt wurden.

Gleichzeitig werden dieselben aufgefordert, sofort nach der Stimmenzählung die gewählten Vertreter von der auf sie gefallenen Wahl mündlich oder schriftlich mit möglichster Beschleunigung zu benachrichtigen und daß dies geschehen ist, im Wahlprotokoll einzutragen, dieses selbst aber, unter

Feuilleton. Der Holderhof.

Eine Geschichte aus dem Volksleben von August Butscher.
(Unschlugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

(Fortsetzung.)

Vor dem Holderhofe hielt ein kleines Gefährte, ein sogenanntes „Bernerwägeli“ mit einem offenen Sitz, und der Holderjörg spannte eben zwei herrliche Napfen davor, seinen Stolz und die Freude seiner alten Tage. Kein weißes Fleckchen war an ihnen zu finden, und sie glänzten wie Seide. Das silberplattirte Geschirr stach prächtig von dem tiefen Schwarz der Haare ab, und die Glöckchen am Kummel klingelten lustig, während die roten Bänder wie Fähnchen flatterten.

Dazu rauschten die zwei Wasserstrahlen aus dem Röhrenbrunnen, der eine seltene Erscheinung war zu jener Zeit und besonders auf einem Einödhofe.

Man fuhr zur Kirche. Der Hofbauer, stämmig aufgeputzt, mit einem „spanischen Rohr“, das mit Silber beschlagen war, in der Rechten, nahm den Ehrenplatz im Wägeli ein. Bertha setzte sich an seine Seite und die kleine Pauline in die Mitte, sich möglichst zusammenschmiegend, um das frisch gestärkte helle Kleidchen ja nicht zu zerkratzen.

Bertha war einfach, aber ungemein zierlich gekleidet. — Den feinen Kopf mit den blonden Locken trug sie bloß, und um den Hals hing, vielfach geschlungen, eine schwere silberne Kette mit einem goldenen Bäcklein daran, in dem man einen kleinen Gegenstand verwahren konnte. Es war ein Erbstück der Großmutter und mußte an jedem Feste gewissenhaft angethan werden. Das leutsüchtige Mädchen sah heute stillfröhlich aus, gleich einem eben erblühten Mairoschen.

Anschluß des Statuts, der Verzeichnisse und der Stimzettel, so bald als möglich hierher einzusenden.
Den 24. Nov. 1884.

K. Oberamt.
Stargland.

Calw.

Die Ortsvorsteher

werden zufolge höherer Veranlassung angewiesen, künftighin in Requisitionschreiben, welche Militärpflichtige betreffen, die Personalien der in Frage stehenden Militärpflichtigen so genau anzugeben, daß Irrthümer nicht vorkommen können.

Den 22. November 1884.

K. Oberamt.
Stargland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Nov. Bei der heutigen Eröffnung der Reichstags-Session im Weißen Saale des königlichen Schlosses waren an Mitgliedern des Reichstags, Generalen, Ministern, hohen Staatsbeamten, Geistlichen und Vertretern der Universität ca. 250 Personen anwesend. Das diplomatische Korps war zahlreich vertreten, darunter befanden sich der französische und der türkische Botschafter, der portugiesische und schwedische Gesandte; eine besondere Loge war für die Mitglieder der westafrikanischen Konferenz reserviert. Nach 1 1/2 Uhr trat der Bundesrat unter Führung des Führer Bismarck ein, dem der bayerische Gesandte u. Lercheurels, Minister Wagbach, der sächsische Gesandte v. Kostitz-Wallwitz, Minister Friedberg, der württembergische Gesandte v. Baur-Breitenfeld und der Staatsminister v. Bötticher. Um 1 1/2 Uhr erschien Seine Majestät der Kaiser in großer Generalsuniform mit dem Bande und der Kette des Schwarzen Adler-Ordens, gefolgt von dem Kronprinzen, den Prinzen Wilhelm, Friedrich Karl, Albrecht, Alexander und Georg, sowie dem Prinzen August von Württemberg. Beim Eintritt des Kaisers brachte Graf Moltke ein Hoch auf den Kaiser aus. S. Majestät der Kaiser bestieg den Thron, bedeckte sein Haupt und nahm aus den Händen des Fürsten Bismarck die Thronrede entgegen, welche der Kaiser mit lauter, vernehmlicher Stimme verlas. Die Thronrede hat folgenden Wortlaut:

Geehrte Herren! Ich freue mich, daß es Mir vergönnt ist, Sie selbst zu begrüßen, und heiße Sie im Namen der verbündeten Regierungen willkommen. Es gereicht Mir zu besonderer Genugthuung, daß die Wünsche, welche Ich in Meiner Botschaft vom 17. Nov. 1881 an dieser Stelle kundgegeben, seitdem auf dem Wege zu ihrer Erfüllung wesentliche Fortschritte gemacht haben; Ich entnehme daraus am Abend Meines Lebens die Zuversicht, daß der stufenweise Ausbau der begonnenen Reform schließlich gelingen und für den inneren Frieden im Reiche die Bürgschaften herstellen werde, welche nach menschlicher Unvollkommenheit erreichbar sind. Unsere nächsten

Ulrich trat jetzt aus dem Hause, in schwarzen Sammet gekleidet wie der Vater. An seiner Joppe prahlten große silberne Knöpfe; um den Hals trug er eine breite silberne kleingliederige Uhr-Kette, mit thalergrößen Schanzen behangen, und auf dem breiten Güte hatte er einen Strauß der sanftroten Leberblümchen.

Ähnlich war der Holderjörg ausgestattet, nur etwas einfacher, wie es sich für ihn schickte.

Ulrich sah heute viel heiterer aus als gestern im Kerzenschein, was ihn sehr überraschte. Er konnte für einen sehr stattlichen Mann gelten.

Er schwang sich neben dem Holderjörg auf den Vorderstuhl, ergriff Peitsche und Zügel und dahin ging es in schwarzem Trabe.

Die Hofbäuerin und die alte Zul hüteteten das Haus und gingen erst Nachmittags zu Kirche.

Die kurze Strecke nach Mählenthal hätte natürlich ganz gut zu Fuß zurückgelegt werden können, aber man mußte doch seinen Reichtum zeigen, und hierin war der alte Holderhofer sehr schwach. Die drei Reiter, bis sie vor dem Wirtshaus „zum letzten Keller“ hielten, und noch ein wenig; nur der Holderjörg machte ab und zu seine „brotlosen Sprüche“, wie sich sein Herr auszudrücken pflegte.

Die Kirchengänger blieben stehen und betrachteten mit Staunen das herrliche Gespann, so daß der Holderjörg vor Spott fast platzte und seine Schielaugen nach allen Seiten drehte.

In der Kirche ging Bertha auf den Chor, denn sie war Born's beste Kraft im Gesang. Der Holderhofer, welcher Gemeinderat war, verfügte sich in den samtgepolsterten Vorderstuhl, und Ulrich stieg mit dem Holderjörg auf die Empore, die für die „Ledigen“ bestimmt war.

Im sogenannten „Oratorium“ neben dem Hochaltare stand ernst und



Schritte in dieser Richtung werden in der Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Arbeiter der Landwirtschaft und des Transportwesens und in der Erweiterung der Sparkassen-Einrichtungen bestehen, wofür die Vorlagen Ihnen zugehen werden. — Der Entwurf des Reichshaushaltsetats für das nächste Rechnungsjahr wird Ihnen unverweilt vorgelegt werden. Die Fortentwicklung der Einrichtungen des Reichs bedingt naturgemäß ein Anwachsen seiner Ausgaben. Sie werden hierin mit Mir eine Mahnung erkennen, neue Einnahmequellen für das Reich zu erschließen. Der Versuch, der Rübenzucker-Steuer im Wege der Reform höhere Reinerträge abzugewinnen, wird für jetzt durch die Notlage der beteiligten Industrie und der in Mitleidenschaft stehenden Landwirtschaft erschwert. Die Herstellung des einheitlichen Zoll- und Handelsgebietes im Reich ist durch Verständigung mit der freien Hansestadt Bremen vorbereitet und wird die Bewilligung eines Beitrages hierzu Ihnen zur Beschlussnahme vorgelegt werden. — Im Anschluß an den revidierten Gesetzentwurf wegen Subventionierung unserer Dampfschiffahrt werden Ihnen Mitteilungen über die unter den Schutz des Reichs gestellten überseeischen Ansiedelungen und die darüber gepflogenen auswärtigen Verhandlungen zugehen. Wenn diese Anfänge kolonialer Bestrebungen nicht alle Erwartungen, die sich daran knüpfen, erfüllen können, so werden sie doch dazu beitragen, durch Entwicklung der Handelsverbindungen und durch Belebung des Unternehmungsgeistes die Ausfuhr unserer Erzeugnisse bergestalt zu fördern, daß unsere Industrie zu lohnender Beschäftigung ihrer Arbeiter befähigt bleibt. — Im Einverständnis mit der französischen Regierung habe Ich Vertreter der meisten seefahrenden Nationen hierher eingeladen, um über die Mittel zu beraten, durch welche der Handel mit Afrika gefördert und vor Störungen durch internationale Reibungen gesichert werden kann. Die Bereitwilligkeit der beteiligten Regierungen, Meiner Einladung zu entsprechen, ist ein Beweis der freundschaftlichen Gesinnung und des Vertrauens, von welchem alle Staaten des Auslandes dem Deutschen Reiche gegenüber erfüllt sind. Diesem Wohlwollen liegt die Anerkennung der Thatsache zu Grunde, daß die kriegerischen Erfolge, die Gott uns verliehen hat, uns nicht verleiten, das Glück der Völker auf anderem Wege, als durch Pflege des Friedens und seiner Wohlthaten zu suchen. Ich freue Mich dieser Anerkennung und insbesondere darüber, daß die Freundschaft mit den, durch die Tradition der Väter, durch die Verwandtschaft der regierenden Häuser und durch die Nachbarschaft der Länder Mir besonders nahestehenden Monarchen von Oesterreich und Rußland durch unsere Begegnung in Sterniewice der Art hat besiegelt werden können, daß ich Ihre ungestörte Dauer für lange Zeit gesichert halten darf. Ich danke dem allmächtigen Gott für diese Gewißheit und für die darin beruhende starke Bürgschaft des Friedens.

Die Rede wurde namentlich bei der Stelle über die Kolonialpolitik und über die westafrikanische Konferenz, sowie am Schlusse mit dem lebhaftesten Beifall begleitet. Hierauf erklärte der Reichskanzler die Session für eröffnet.

Lozes-Neuigkeiten.

Calw, 23. November. Noch ist dieser Baumjäger, welcher die Kugelazien im Stadtgarten so schwer beschädigt hat, nicht entdeckt, und schon wieder ist von einer ähnlichen Frevelthat auf dem Brühl zu berichten, wo in der Nähe des Seilerhäuschens 2 junge Linden ganz in ähnlicher Weise mit einem scharfen Werkzeug angehauen sind, wie die Kugelazien, so daß man fast vermuten könnte, daß eine und dieselbe Hand in beiden Fällen thätig gewesen ist. Der Unterschied ist nur der, daß die Linden am Fuße und von unten herauf. Die Azien aber von oben herab in der Nähe der Krone angehauen sind. Die Hiebe sind auch an den Linden so kräftig geführt, daß als Thäter ein Erwachsener zu vermuten ist.

Ferner ist als eine schon etwas ältere, aber erst jetzt entdeckte Frevelthat die Beschädigung der Luthereiche, durch 2maliges Einschlagen in den Fuß des Stammes, zu erwähnen. Diese Verletzung rührt mit großer Wahrscheinlichkeit von einem Knaben her, der vielleicht eine Taschmesserjäge hier am unrechten Plage probieren wollte, und wäre es vielleicht möglich, durch strenge Umfrage in sämtlichen Knabenschulen auf eine Spur zu kommen.

würdig der glattrasierte, behäbige Rentmeister Stengel neben seiner Tochter Marie, einer zierlich gebauten Brünette mit ernsten Zügen; die Augen erhob sie nie von ihrem in blauen Samt gebundenen Gebetbuche. Neben ihr kniete Heribert, der Förster, der heute sehr vornehm aussah in seiner grünen, mit goldenen Treßsen besetzten Uniform.

Der Gottesdienst fand in der herkömmlichen Weise statt. Nach demselben begab man sich in den „letzten Heller“, wo die Bauern von den Einödhöfen sich bei allen Festtagen zusammenzufinden pflegten, um noch „einen mitzunehmen“.

Heute waren auch viele Männer aus dem Dorfe, sogar von Marienwahl und Murrheim da, und die große Wirtstube war von Tabakswolken umwebt, wie der Krater eines feierspeienden Berges mit Rauch. Der Wirt, rund wie eine Viertonne, leuchte von einem Tisch zum andern und wußte jedem Gaste irgend einen Scherz zu sagen; denn er kalkulierte, daß das Lachen durstig mache.

Draußen ging eben der Rentmeister mit seiner Tochter in Begleitung Heribert's vorüber, und der Holderjörg, der gleichzeitig aus dem Stalle trat, wo er nach den Rappen gesehen hatte, hörte ihn sagen:

„Ja, ja, es ist etwas rasch gegangen und, wie gesagt, ich habe das Mandat angenommen. Das Bezirksamt und alle Beamten und Geistlichen haben mich gedrängt, und ich kann mich dem Wohle des Vaterlandes nicht entziehen.“

Er gab sich dabei eine Dulbermiene und strich sein rundes Bäuchlein. Sie waren stehen geblieben und betrachteten das Gefährte vom Holderhose, und Heribert erwiderte höflich:

„Ich glaube, daß unser Landstand eine gute Acquisition an Ihnen machen würde, Herr Rentmeister. Sie sind redegewandt und erklären Ihre

Bei dieser Gelegenheit soll auch die alte, schon so oft wiederholte Mahnung an die Schüler wieder ergehen, den Stadtgarten nicht als Zummelplatz zu Jangspielen u. dergl. zu benützen, bei denen Kreuz und quer über Wege und Böschungen gesprungen wird, wobei Beschädigungen nicht ausbleiben können. Leider sind es gerade solche Schüler, von denen eine bessere Einsicht und bessere Erziehung sollte erwartet werden können, an welche diese Mahnung und Warnung gerichtet werden muß. Der beste Schutzmann gegen ein natürliches Interesse an der Erhaltung des mit so großen Opfern hergestellten Bestandes und also auch das Recht und die Pflicht des Einschreitens hat. Möge es doch dem vereinten Zusammenwirken aller Gutgefanten gelingen, den Frevlern das Handwerk zu legen und im Allgemeinen diejenige Ordnung zu schaffen, ohne die ein derartiges öffentliches Anwesen, wie der Stadtgarten ist, nicht auf die Dauer bestehen kann.

Oberhaugstett. Am letzten Samstag, nachts 12 Uhr, kehrte ein Fuhrmann von Schönbronn mit seinen Pferden und Wagen von Calw kommend über Neubulach nach ersterem Orte heim. Daß die Pferde vom Wege ablenkten und auf dem Ackerfeld dem sogenannten Ziegelbach zu weiter liefen, läßt Niemand über den Zustand des Fuhrmanns im Zweifel. Die Pferde stürzten in ein ca. 10 Fuß tiefes Wasserloch, eins derselben brach den Hals, während das andere in seiner peinlichen Lage verharren mußte bis 6 Uhr morgens, bis endlich Hilfe von Schönbronn kam. Dieses Wasserloch wurde durch starke Wollenbrücke im Jahre 1880 ausgewählt und befindet sich nahe an der Ziegelbachbrücke. Höfentlich wird es jetzt aufgefüllt werden.

x. Wenn das Weihnachtsfest herannahet, dann zieht wohl bei manchem Erwachsenen die Erinnerung an die Jugendzeit wieder ein und gewiß alle Eltern und Erzieher suchen dieses schöne Familienfest im Kreise ihrer Kinder und Pflegebefohlenen möglichst freudig zu begehen. Sie sind bemüht den Kleinen ihre allerdings manchmal anspruchsvollen Weihnachtswünsche zu erfüllen und gewiß recht befriedigt, wenn die Bescheerten glückstrahlend um den Weihnachtsbaum herumstehen. Der Jubel der Kleinen lohnt dann den Eltern ihre vielen Mühen. — Schon wochenlang vor dem Feste regen sich alle Hände in der Familie und selbst die Kleinsten möchten durch irgend eine Arbeit den Eltern gegenüber dankbar erscheinen. Die Schaufenster der Geschäfte zeigen sich in einem ganz neuen Gewande und Manchem mag die Wahl bei dem vielen Gebotenen recht schwer fallen. Eine Menge Geld wird nicht selten für Spielereien ausgegeben, die das Auge fesseln, auch eine kurze Zeit lang dem Kinde gefallen, allein ein dauerndes Interesse nicht abzugewinnen vermögen. Was man schenkt und — besonders einem Kinde schenkt, soll nicht nur dauernd unterhalten, sondern auch belehrend auf dasselbe einwirken, vor allem aber solide sein. Wir empfehlen nun Jedem, welcher derartiges zu kaufen trachtet, sich zunächst den Katalog der **Leipziger Lehrmittel-Anstalt** von Dr. Oskar Schneider in Leipzig kommen zu lassen und durchzusehen. Wie schon seit Jahren, so auch zum kommenden Weihnachtsfeste bietet derselbe einen Ratgeber zu Einkäufen für Klein und Groß und bei der bekannten Solidität dieser Firma wird selbe gewiß auch diesmal nicht nur ihren alten großen Kundenkreis in jeder Beziehung zu befriedigen im Stande sein, sondern wohl auch neue Freunde für sich gewinnen, die bestrebt sind, in Schule und Haus nützliche Spiele, Beschäftigungen und Lehrmittel einzuführen. Der Weihnachts-Katalog, in prächtiger Ausstattung, wird jedem Interessenten auf gest. Wunsch ohne alle Kosten zugesandt.

Ng. Standesamt Calw.

Dom 12. bis 20. Nov. 1884.

Geborene.

- 12. Nov. Carl Adolf, S. d. Christian Eduard Ackermann, Zwirnmeisters hier.
- 17. „ Anna, T. d. Christian Eberhard, Schlossermeisters hier.

Westorbene.

- 12. „ Albrecht Friedrich Joppler, lediger Fabrikarbeiter, 76 Jahre alt, von hier.
- 18. „ Mathias Schwiggäbel, Tuchmacher, 73 Jahre alt, von Eßemberg.
- 18. „ Marie Emilie geb. Ott, Ehefrau des Christian Emanuel Buhl, Missionars, 35 Jahre alt, von Ludwigsburg.
- 20. „ Gottlob Gerlach, lediger Gärtner, 24 Jahre alt, von Widdlingen, D.-A. Böblingen.

Vorträge zugleich durch einen gewissen Hauch von Poesie, der seine Wirkung auch in der Residenz nicht verleugnen wird.“

Der Gefeierte lächelte geschmeichelt, sagte aber sofort mit einem gewissen Nachdruck:

„Ich hoffe ganz besonders auch auf Ihre Unterstützung, Herr Förster. Sie besitzen sowohl unter den Gebildeten, als unter den Bauern — schon Ihrer Abstammung wegen — einen bedeutenden Einfluß, und ich denke, daß es der gnädige Baron, der bald zurückkehren wird, jedenfalls gut vermerken wird. Es könnte Ihnen nach Umständen den Titel „Oberförster“ eintragen.“

Er sah Heribert dabei aufmerksam und wie berechnend an, und auch Mariens dunkle, ausdrucksvolle Augen richteten den Blick auf ihn. Sie schien dabei übrigens nicht an den Landstand zu denken. Heribert war etwas verlegen bei dieser unverblühten Werbung. Er strich mit der Hand über die blauadrierte Seite des Wagensitzes und sagte dann langsam:

Es ist sehr freundlich von Ihnen, mir einen derartigen Einfluß zuzutrauen, den Sie übrigens nicht überschätzen dürfen. Gerade meine Abstammung brächte mich in dieser Angelegenheit in eine Art von Zwitterstellung. Die Beamten, die meistens aus sogenannten vornehmen Familien stammen, zählen mich nur halb zu ihnen, und das Landvolk dürfte ein gewisses Mißtrauen in meine amtliche Stellung setzen. Es wird auch Ihren Versprechungen nicht recht trauen, Herr Rentmeister, und ohne Versprechungen geht nun einmal keine Kandidatur an; nach Umständen dürfte ein einflußreicher Gegenkandidat auftreten, und dann geriete ich vielleicht in eine sehr schiefe Lage. Offen gestanden, bliebe ich am liebsten ganz aus der Affaire, will aber damit nicht sagen, daß ich nicht an geeigneter Stelle nach Veröffentlichung Ihres Programms für dasselbe eintreten würde.“

(Fortf. folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

Vergabung der Geleisenunterhaltungsarbeiten pro 1885.

Höherer Weisung gemäß sollen die Geleisenunterhaltungsarbeiten pro 1885 und zwar

der Strecke	Weilberstadt—Althengstett	im Betrag von	3500 M.
"	Althengstett—Calw	" " "	3500 M.
"	Calw—Wiltberg	" " "	3000 M.
"	Wiltberg—Gündringen	" " "	3500 M.
"	Gündringen—Eutingen	" " "	3300 M.
"	Eutingen—Horb	" " "	2300 M.

im Wege schriftlicher Submission in Accord vergeben werden. Tüchtige Accordanten werden zur Uebernahme dieser Arbeiten ersucht, ihre Angebote in Prozenten der Normalpreise ausgedrückt, mit den nötigen Zeugnissen belegt, schriftlich, versiegelt und mit bezüglicher Aufschrift versehen, bis zum 27. November d. J., Abends 6 Uhr, auf dem Bauamtsbureau in Calw einzureichen, wofelbst auch das Bedingniß und Preislistenheft zur Einsichtnahme aufsteht.
Calw, den 17. November 1884.

K. Betriebsbauamt.

Straßenbau-Inspektion Calw.

Veraccordierung eines Brückenbaues.

Freitag, den 28. November 1884, vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathhaus in Calw die Herstellung der Interimsbrücke über die Nagold beim sog. Delenderle, an der Straße von Calw nach Nagold in der Markung Calw, im Voranschlagsbetrag von 1700 M. im öffentlichen Abstreich veraccordiert.

Accordliebhaber haben sich mit gemeinderätlichen Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen zu versehen.
Calw, den 23. November 1884.

Straßenbau-Inspektor Stuppel.

Calw.

Die constituierende Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse Calw

findet am **Montag, den 1. Dezember 1884, vormittags 11 Uhr,** im großen Rathhaussaale hier statt.

Hierzu haben die von den Arbeitern und Arbeitgebern gewählten Vertreter zu erscheinen, welche von ihrer Erwählung durch die betreffenden Wahlvorsteher in Kenntniß gesetzt werden.

Tagesordnung für diese Generalversammlung: Wahl des Kassenvorstandes. Derselbe hat nach dem Kassensatut aus 12 Mitgliedern zu bestehen, wovon 8 von den in der Generalversammlung stimmberechtigten Kassensmitgliedern (Vertreter der Arbeiter) und 4 von den Vertretern der Arbeitgeber, in je abgezonderter Wahlhandlung zu wählen sind.
Den 22. November 1884.

Der Aufsichts-Beamte: Stadtschultheiß Gaffner.

Sommenhardt, Gerichtsbezirks Calw.

Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Magdalene, geb. Erhardt, gew. Ehefrau des Adam Friedrich Kalmbacher, Bauers von Lützenhardt, kommt die vorhandene in Nr. 132 und 133 näher beschriebene Liegenschaft im Ganzen angeschlagen zu 10,290 M., angekauft zu 11,000 M., wiederholt und letztmals im Ganzen am

Donnerstag, den 27. Nov. d. J., vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Sommenhardt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Nachgebote sind ausgeschlossen und wird die Genehmigung nach dem Verkauf alsbald erteilt werden.

Käufer sind eingeladen. Auswärtige Käufer und Bürgen haben sich mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums zu versehen.

Bemerkt wird, daß am gleichen Tage nachmittags und an den darauf folgenden Tagen der Verkauf der Fahrniß stattfindet und daß den Käufern Gelegenheit geboten ist, sich die nötige Fahrniß zu erwerben.
Den 14. November 1884.

Notar Dipper.

Sommenhardt, Gerichtsbezirks Calw.

Fahrnißverkauf.

In der Verlassenschaftsache der Magdalene geb. Erhardt, gew. Ehefrau des Adam Friedrich Kalmbacher, Bauers von Lützenhardt, kommt sämtlich vorhandene Fahrniß in dessen Wohnung zum Verkauf und zwar am

Donnerstag, den 27. Nov. d. J., von nachmittags 1 Uhr an,

1 Paar Kühe, 3 Schweine, 8 Hühner, 2 Dinkel, 70 Roggen und 10 Hafergarben, 60 Etr. Heu und Stroh und sonstige Vorräthe, sowie das Bauerngeschirr.

Freitag, den 28. November, von vormittags 9 Uhr an, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk und allgemeiner Hausrat. Käufer sind eingeladen.
Den 20. November 1884.

Amtsnotar Dipper.

Die Leseholzzettel,

welche für die Waldungen der Stadt Calw ausgestellt sind, wurden durch Beschluß der bürgerlichen Collegien als vom 1. Dezember d. J. an, ungiltig erklärt. Diejenigen hier wohnhaften Personen, welche Leseholzzettel zu erhalten wünschen, werden aufgefordert, sich im Lauf der nächsten Woche, je Abends von 5 bis 6 Uhr, bei Forstwärter Rüdinger hier zu melden. Wer vom 1. Dezember d. J. ab Leseholz sammelt, ohne im Besitz eines neuen Erlaubnißscheines zu sein, wird bestraft.
Calw, den 21. Nov. 1884.

Stadtschultheißenamt. Gaffner.

Privatanzeigen.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders

Gotthilf Gerlach,

für die vielen Blumen spenden und die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders auch seinen Freunden, dem Militärverein, sagen wir unsern innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
M. Gerlach.

Simmozheim.

Wegen Mangel an Raum setzt der Unterzeichnete ein 14 Wochen trächtiges englisches

Mutterchwein

(Sched) zum Verkauf aus. Wilh. Hauser, Farrenhalter.

Diejenigen Arbeiter, welche bei der am nächsten Donnerstag im kleinen Rathhaussaale stattfindenden Wahl berechtigt sind, 21 Vertreter zur Bezirkskrankenkasse zu wählen, werden aufgefordert, sich

Mittwoch Abend 8 Uhr, bei Fr. Kopf zu einer

Wahlbesprechung

einzufinden. Mehrere Arbeiter.

Vorschlag zur Wahl der 18 Vertreter der Arbeitgeber des 1ten Abstimmungsbezirks.

- 1) Baumann, H. F., in Calw,
- 2) Bozenhardt jr. C., " "
- 3) Deyle, Christian, " "
- 4) Eisenmann, Johs., Schreiner, " "
- 5) Hippelein, Ernst, " "
- 6) Korndörfer, L., " "
- 7) Pfommer, Christ., Metzger, " "
- 8) Schuster, Schuhm., " "
- 9) Seyfried, Carl, " "
- 10) Staelin, Eugen, " "
- 11) Stroh, Louis, " "
- 12) Wadenhuth, Gg., " "
- 13) Wagner, Giv., jr., " "
- 14) Wagner, Ernst Ludw., in Ernstmühl,
- 15) Wagner, Gustav Heinrich, in Calw,
- 16) Wöhrle, Friedr., " "
- 17) Zahn, Eduard, in Hirsau,
- 18) Zoeppritz, Emil, in Calw.

Vorschlag zur Wahl von 15 Vertretern der Arbeiter des 1ten Abstimmungsbezirks.

- 1) Binder, Chr., in Tannened,
- 2) Bob, Hercules, in Calw,
- 3) Einsele, Joh., " "
- 4) Gottwid, Carl, " "
- 5) Klaiber, Carl Jac., " "
- 6) Kleindienst, Jacob August, " "
- 7) Koch, Gottlieb, " "
- 8) Martin, Jacob, in Tannened,
- 9) Maier, Georg Mathäus, in Calw,
- 10) Rienhardt, Carl Friedrich,
- 11) Oswald, Andr., in Tannened,
- 12) Rothärmel, Sebastian, in Calw,
- 13) Walz, Carl, " "
- 14) Widmann, Carl, " "
- 15) Zapp, Julius, " "

Vorschlag zur Wahl von 21 Vertretern der Arbeiter des 2ten Abstimmungsbezirks.

- 1) Ackermann, Ch., in Calw,
- 2) Bajer, Joh. Gg., " "
- 3) Blumenthal, Aug., " "
- 4) Brändle, Gasmstr., " "
- 5) Bud, Jacob, " "
- 6) Essig, Gottlieb, " "
- 7) Feuerbacher, Friedr., " "
- 8) Gensbauer, Wilh., in Reutheim,
- 9) Koeb, Jacob, " "
- 10) Rohler, Gottlieb, in Calw,
- 11) Lanz, Julius, " "
- 12) Linkenheil, Ludw., " "
- 13) Rothfuss, Friedr., " "
- 14) Ruz, Joh. Jacob, " "
- 15) Sailer, Christian, " "
- 16) Schnürle, Andreas, in Reutheim,
- 17) Springer, Joseph, in Calw,
- 18) Stäubli, Jacob, " "
- 19) Stepper, Georg, " "
- 20) Wagner, Carl, " "
- 21) Walter, August, " "

Wahlzettel sind in der Detschläger'schen Buchdruckerei zu haben.

Viktoria-Erbesen, Linsen, Perlbohnen, neue türk. Zwetschgen,

ferner **verschiedene Suppen-Einlagen:** Tapioca, (ächter Sago), grüne Aerne, Suppenkräuter, (Julienne), sowie **ächte ital. Macaroni,** empfiehlt billigt **Carl Sakmann,** Marktplay.

Guten **Fruchtbranntwein** verkauft das Liter zu 50 S. Moros. Rappen.

Garantiert reine 1883 und 1884er

Weine

verkaufe ich von 20 Liter an zu möglichst billigen Preisen in verschiedenen Qualitäten.

J. F. Oesterlen.



Pforzheim.
Unser

Tuch-, Manufakturwaren- & Aussteuergeschäft

befindet sich jetzt in unserer eigenen Behausung

Marktplatz Nr. 7 im ehemaligen Gasthaus z. Schiff.
Gebrüder Schmidt.

Die
Buch- & Steindruckerei A. Oelschläger
in CALW
fertigt elegant, rasch und billig
Druckarbeiten in Schwarz- & Buntdruck
und empfiehlt sich hiemit bei Bedarf bestens.

Am Dienstag, den 25. November halte ich

Wiebelsuppe

und lade hierzu höflichst ein

Julius Dreiß, Bierbrauer.

Grosse Goldene Medaille
Paris 1855.
Grosse silberne Medaille
Paris 1855.
Portarmerit-Medaille
Wien 1873.
Bronce-Medaille
München 1854.

Die Mech. Flachs- Spinnerei Urach

empfehlte sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg.
Näheres durch die Agenten:
Trangott Schweizer, Calw.
Johs. Hall, Neubulach. Johs. Veitsh, Blattmacher, Althengstett.
Martin Gaier, Javelstein.

CARNE-PURA

Fleischnahrungsmittel, billig, nahrhaft, schwachhaltig haltbar.
Garantie für Reinheit, Güte, Gehalt und Haltbarkeit.

Amliche und tierärztliche Controle der Fabriken in Buenos-Aires und Berlin.

Patentfleischpulver (Carne Pura) 1/10 Kilo: 45 S. gibt 10 bis 12 Tassen Bouillon.

Patentfleischgemüse (Erbsen, Bohnen, 1 Patrone Linsen, Brot) à 125 gr.: 25 S. gibt in kürzester Zeit 6 Teller Speise.

Carne Pura-Biscuits, Cacao, Chocolate, vor allem für Kinder, Reconvalescenten, Reisenden etc. von den bedeutendsten Ärzten empfohlen und angewendet.

Niedertage in Calw:

Albert Haager, Conditior.

Emser Pastillen
(ächt in plombirten Schachteln) ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.
Emser Victoriapuelle.
Vorrätig in Calw bei G. Stein, Apotheker.
König Wilhelms-Felsenquelle in Ems.

Stnigarter Schnitzbrot,
neue gedörrte Zwetschgen
bei G. Stör's Witwe.
Alzenberg.

Reine Milchschweine
verkauft kommenden Dienstag
Friedr. Lörcher.



à Flac. 60 & 100 Pfg.
stillt jeden Zahnschmerz sofort und dauernd, beseitigt allen üblen Mundgeruch, verhindert das Schadhafwerden der Zähne und wird bei öfterem Gebrauche für schöne weisse u. gesunde Zähne garantiert.
S. Goldmann & Co., Dresden.
In Calw nur bei Ernst Schall.

Loeslund's Malz-Extract
und
Malz-Extract-Bonbons
finden in den Familien immer mehr Eingang wegen ihres vorzüglichen Geschmacks, rasch lösender Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Brustleiden etc. etc. wobei sie den Magen niemals belästigen. — Man verlange stets die echten von Ed. Loeslund in Stuttgart.

In allen Apotheken in Originalpackung zu haben.

Siegeloblaten
in schönster Ausführung mit Prägedruck in jeder Farbe liefert die Buchdruckerei d. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 22. November 1884.

Getreidegattung.	Vorrat.	Neue Anfuhr.	Sammt.	Deu-ther.	Im Ort.	Wähler.	Wähler.	Niederh.	Rei-	Wegen den vor. Lins-
	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	schmitt-
										preis
Kernen,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
gemischte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waisen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel,	—	50	50	50	—	6 60	6 51	6	—	325 70
Haber,	—	119	119	99	20	6 50	6 08	5 80	—	602 80
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	257	257	257	—	—	—	—	—	1625 80

Stadtschultheissenamt.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Adolff, Calw.

Prima Zucker

bei 10—20 Pfd. à 32 Pfg. gegen Barzahlung bei

J. F. Oesterlen.

Meine obere

Wohnung

mit 3 ineinander gehenden heizbaren Zimmern habe ich bis Lichtmess oder später zu vermieten

Louis Rist, Uhrmacher.

Bei allen Buchhändlern und Buchbindern ist zu haben:

Rechter Hebelkn

Preis 30 Pfennig
Der Rheinländische...
1885 kann als Volksbuch...
ragendem Sinne des...
Originalarbeiten hervorr...
schriftsteller sterben deniel...
gruber, Kofegger, Bai...
Inhalt ist:

Leibgebing, ein bö...
Geschichte von bösen...
von L. Anzengruber...
berger Gesangverein...
wurde; Wie sich der...
sein Haus baut, beide...
für die Zukunft wech...
ohn; Ein improvisierte...
Geburtsdagswettbewerb...
Die Haseler Höhle...
Pflicht. Wie es gel...
gehen kann. Ritter...
Stöber. Etwas von...
dem Schulmeister...
händler. Gustav von...
minardirektor Dr. Beck...
Städtebild aus d. Mittel...
verzeichnis.

Deutscher

Landes-Kalender

mit
lehrreichen Erzählungen und lustigen
Schwänken und vielen Bildern.

Preis 20 Pfg.

400 bis 500 Mark

Pfleggeld hat auszuleihen
J. F. Oesterlen.

Theater in Calw,

im Saale der J. Dreiß'schen Bierbrauerei.
Mittwoch, den 26. Nov.:

Friedrich der Große

oder:
Des Königs Befehl,

Orig.-Lustspiel in 4 Akten v. C. Töpfer.
Cassa-Oeffnung 1/8 Uhr.

Anfang 8 Uhr.
Das Nähere besagen die Zettel.

